

Herrn Landrat  
Dr. Frithjof Kühn  
Wilhelmsplatz 1  
53721 Siegburg

**Michael Otter**  
Mitglied des Kreistages  
Mühlenstr. 46  
53721 Siegburg  
Telefon 02241 / 1694863

[dielinke@otter-depiereux.de](mailto:dielinke@otter-depiereux.de)  
[www.dielinke-rhein-sieg.de](http://www.dielinke-rhein-sieg.de)

Siegburg, den 09.08.2010

### **Antrag zur Kreisgesamtschule**

Sehr geehrter Herr Landrat,

für den Ausschuss Schule und Bildungskordinierung am 02.09.2010 mit dem Tagesordnungspunkt Kreisgesamtschule stellt die Kreistagsgruppe DIE LINKE folgenden Antrag:

Der Ausschuss für Schule und Bildungskordinierung beauftragt die Verwaltung

- 1) mit der Stadt Siegburg eine Regelung über die Nutzung der Liegenschaft der ehem aligen Hauptschule „Innere Stadt“ für eine Kreisgesamtschule zu treffen.
- 2) für das anstehende Anmeldeverfahren beim Regierungsbezirk Köln ein koordiniertes Anmeldeverfahren in dem Errichtungsbescheid festzulegen.

### **Begründung:**

Seit 2007 engagieren sich Eltern im Großraum Siegburg für eine Gesamtschule. Dieses Engagement ist vor dem Hintergrund von bis zu 600 abgelehnten Kindern an den Gesamtschulen Hennef, Troisdorf und Bonn-Beuel (Anteil Rhein-Sieg-Kreis) zu sehen. Daher hat der damalige Regierungspräsident Lindlar im Zusammenhang mit der Feststellung des Kölner Verwaltungsgerichtes in seiner Verfügung darauf verwiesen, dass die Eltern ein subjektives Recht auf die gewünschte Schulform auch bei einem Teilbedarf haben.

Die gescheiterte Schulgründung in Siegburg und die – rechtlich zweifelhaft – gescheiterte Schulgründung in Sankt Augustin zeigen Handlungsbedarf an.

Zu 1): Wichtig ist, frühzeitig einen geeigneten Ort festzulegen, damit die Verwaltung früh die entsprechenden Planungen durchführen kann und die Eltern Planungssicherheit für ihre Wahl der Schule erhalten. Der Standort Siegburg mit der ehemaligen Hauptschule „Innere Stadt“ ist sofort als vollwertiger Standort für den Start verfügbar. Der Standort ist (besonders in Richtung Sankt Augustin) verkehrsgünstig angebunden. Bezogen auf die Frage nach ausreichenden Kapazitäten des Standortes besteht ausreichend Zeit für eine abschließende Lösung.

Zu 2): Bei den bisherigen Schulneugründungen war ein wichtiges Problem die Unsicherheit über das Konzept und die Entwicklung der neuen Schule. Daher werden bestehende Schulen mit einem

Schulprogramm und LehrerInnen, die man persönlich kennen lernen kann, bevorzugt. Im Fall Sankt Augustin haben daher Eltern im Nachhinein versucht über den Klageweg ihre Kinder noch anzumelden, nachdem ihre Anmeldung an einer bestehenden Gesamtschule gescheitert ist.

Hier ist in der Konsequenz der Begründung der Weisung des Regierungspräsidenten die Berücksichtigung des Wunsches nach dem Schultyp über den Wunsch nach dem Standort zu stellen. D.h., den Eltern muss die Möglichkeit eingeräumt werden, nach einem möglichen Scheitern des Wunschstandortes dennoch einen Platz an einer Schule des Wunschschultyps zu erhalten.

Durch ein koordiniertes Anmeldeverfahren kann der Wunsch nach dem Schultyp unabhängig vom Standort artikuliert werden.

Mit sozialistischen Grüßen

Michael Otter  
(Mitglied des Kreistages)